



Mobile Jugendarbeit in der Innenstadt

Projektskizze und Eckpunkte

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Erkenntnisse.....	2
2. Gesamtziel für die Stuttgarter Innenstadt aus Sicht der MJA Stuttgart.....	3
3. Zielgruppe.....	3
4. Betätigungsorte.....	3
5. Standorte.....	4
6. Methoden.....	4
7. Angebotsmodule.....	5
8. Konzept- und Vernetzungsebenen.....	5
9. „Aktivierende Sozialforschung“.....	6
10. Laufzeit, Personal, Trägerschaft und Finanzierung.....	6
11. Begleitkreis und Berichterstattung.....	7

1. Ausgangslage und Erkenntnisse

Ausgelöst durch die Stuttgarter „Krawallnacht“ vom 20./21. Juni 2020 sind Politik und Verwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart mit hohem Druck dabei, Lösungen zu entwickeln, damit sich solche Vorkommnisse nicht wiederholen. Ein dauerhaft gedeihliches und friedliches Miteinander aller Nutzer*innengruppen der Innenstadt zu ermöglichen und zu befördern, ist dabei das gemeinsame Ziel. Hierzu müssen Verständigungsebenen hergestellt werden: zum Beispiel zwischen Jugendlichen/jungen Erwachsenen¹ und Polizei sowie Jugendlichen und anderen Nutzer*innengruppen.

Ein zentraler Bestandteil der aktuellen Überlegungen ist ein neu aufzustellendes, aufsuchendes Streetworkangebot für die Stuttgarter Innenstadt. Die Idee eines solchen Bausteins für die Innenstadt basiert auf dem Konzept „City Streetwork Stuttgart“ der Mobilen Jugendarbeit (MJA) Stuttgart. Dieses Konzept wurde aufgrund der von der MJA erkannten (Jugendhilfe-)Bedarfe bereits 2012 für die Stuttgarter Innenstadt entwickelt. Aus dem Projekt der MJA Europaviertel liegen zudem weitere wichtige Erkenntnisse zu einer wirksamen Methodik in einem Umfeld vor, das durch hohe Anonymität und geringe soziale Kontrolle gekennzeichnet ist. Auf Basis dieser verschiedenen Erkenntnisse, der Bedarfe der Jugendlichen in der Innenstadt und wissenschaftlichen Ergebnisse muss das Konzept „City Streetwork Stuttgart“ weiter entwickelt werden.

Hierzu schlagen wir ein Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren vor, das aus folgenden Bestandteilen besteht: Mobile Jugendarbeit Innenstadt und Aktivierende Sozialforschung innerhalb eines innerstädtischen Gesamtkonzepts.

- 1. Mobile Jugendarbeit Innenstadt:** Es bedarf einer längerfristigen Begleitung der jungen Menschen vor Ort, um das volle Wirkungspotential zu entfalten. Eine Begrenzung auf City Streetwork würde nach unserer derzeitigen Einschätzung zu kurz greifen.
- 2. Aktivierende Sozialforschung:** Unterstützt durch eine wissenschaftliche Begleitung werden die sozialen Settings in der Innenstadt, die Bedarfe und soziale Situation der Jugendlichen erhoben und darauf zugeschnittene Angebote entwickelt, erprobt und weiterentwickelt.
- 3. Gesamtkonzept:** Mobile Jugendarbeit Innenstadt muss aus unserer Sicht zwingend in ein innerstädtisches Gesamtkonzept mit vielen weiteren Akteur*innen und Berufsgruppen eingebettet sein. Sie kann in der Innenstadt zwar einen wichtigen und zentralen Baustein darstellen, jedoch kein kurzfristiges Allheilmittel sein. Gegebenenfalls kann die wissenschaftliche Begleitung dabei bereits auf die verschiedenen Bausteine einer Gesamtkonzeption ausgerichtet sein und dadurch auch einen verbindlichen Rahmen schaffen.

Die Dynamik der letzten Wochen birgt die Gefahr einer einseitigen Vereinnahmung der MJA (Erwartung nach sofortiger! Befriedung) und eines hohen Drucks für die Mitarbeitenden vor Ort. Klare Strukturen, konzeptionelle Grundlagen und eine transparente Auftragsklärung, die

¹ Im weiteren Text ist nur noch von Jugendlichen die Rede. Die jungen Erwachsenen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres sind hier immer mit gemeint.

Chancen und Grenzen des Arbeitsansatzes beinhalten, müssen erarbeitet und dauerhaft evaluiert werden.

2. Gesamtziel für die Stuttgarter Innenstadt aus Sicht der MJA Stuttgart

Die Stuttgarter Innenstadt ist dauerhaft ein lebenswerter Ort für alle Menschen. Eine Teilhabe aller Nutzer*innen wird durch das Einbringen ihrer Sichtweise und Bedarfe ermöglicht. Kreative und innovative Lösungsideen werden erarbeitet.

Dies beinhaltet für die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit Innenstadt:

- Aufbau tragfähiger Netzwerke und Kooperationen vor Ort (z. B. aktions- und themenorientierter Einbezug der offenen Jugendarbeit, Präventionsangebote der Polizei, weitere Beratungsangebote).
- Einschätzung der (sozialen) Lage durch die dauerhafte Präsenz vor Ort: Stimmungen und Konfliktpotentiale können frühzeitig erkannt und gemeinsam bearbeitet werden
- Ermöglichen von Dialogen auf Augenhöhe: Vorurteile, Berührungsängste und Konfliktpotentiale werden abgebaut und gegenseitiges Verständnis aufgebaut. Positive Begegnungen spielen hierbei eine zentrale Rolle.
- Abbau sozialer Benachteiligung der jungen Menschen. Die MJA unterstützt sie dabei, ihre eigenen Interessen und Anliegen in den gesellschaftlichen Diskurs produktiv einzubringen.
- Deeskalation und Moderation in Konflikten sowie in deren Nachbereitung
- Junge Menschen vor Ort kennen die Mitarbeitenden und akzeptieren sie als vertrauensvolle Ansprechpartner*innen.
- Individuelle Schwierigkeiten (z. B. Schulabbruch, Suchtmittelkonsum, Perspektivlosigkeit) werden nachhaltig bearbeitet und alternative Handlungsweisen aufgezeigt, z. B. Vermittlung in alternative Angebote, reflektierter Substanzkonsum.
- Die Mitarbeitenden verfügen über ein ausgedehntes Netzwerk an (potentiellen) Kooperationspartner*innen (auch in der Region Stuttgart), um bedarfsorientiert handeln und vermitteln zu können.

3. Zielgruppe

Zielgruppe der MJA Innenstadt sind im *weiteren* Sinne alle Jugendlichen, die sich in der Innenstadt aufhalten. Im *engeren* Sinne arbeiten wir mit jungen Menschen, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind. Dabei wird kein Unterschied gemacht, ob diese aus Stuttgart oder dem Umland kommen.

4. Betätigungsorte

Im *engeren* Sinn konzentriert sich die Arbeit auf die Stuttgarter Innenstadt mit der Ausdehnung vom Hauptbahnhof bis Gerberviertel sowie vom Schlossgarten bis Berliner Platz. Im *weiteren* Sinne sind die Bedarfe der angrenzenden Orte zu prüfen. Im Rahmen der Vernetzung können vereinzelt auch punktuelle Einsätze in der Region Stuttgart vorkommen.

5. Standorte

Die Mobile Jugendarbeit Innenstadt benötigt zwei Raumressourcen:

- Einen festen zentral liegenden Standort für die Durchführung von Gruppenarbeitsangeboten, Einzelhilfe sowie als Bürostandort. Die Anonymität für die Jugendlichen muss bei der Wahl des Standortes gewährleistet sein.²
- Einen beweglichen Raum – am geeignetsten erscheint ein Kleintransporter/Wohnmobil, der als Beratungsbus im Sinne einer Anlaufstelle vor Ort eingesetzt wird. Da wir davon ausgehen, dass es immer wieder wechselnde Aufenthaltsorte von Jugendlichen geben wird, ist eine mobile Lösung einer fest installierten (z.B. Container vor der Oper) vorzuziehen. Dieser „mobile Ort“ kann ebenfalls für die Schaffung positiver Begegnungsmöglichkeiten genutzt werden. Er ist deutlich sichtbar und beinhaltet die Möglichkeit, flexibel auf Vorkommnisse und Veränderungen zu reagieren.

6. Methoden

Alle Methoden sowie Arbeitsprinzipien und die Haltung³ der Mobilen Jugendarbeit kommen zum Einsatz:

- Streetwork
 - Wissen über die Situation vor Ort erlangen/Einfangen von Stimmungen
 - Bekanntheit bei jungen Menschen (und anderen Akteur*innen) vor Ort erlangen, Kontakte knüpfen und so die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung legen
 - Potentiale vor Ort erkennen
 - junge Menschen in Notsituationen begleiten
 - bei Konflikten vermitteln sowie
 - deeskalierend wirken
- Einzelhilfe
 - Junge Menschen individuell begleiten und in allen Lebenslagen unterstützen sowie
 - zu weiterführenden Angeboten (Beratungsstellen, Angebote am Wohnort) vermitteln
- Gruppenarbeit
 - Freie Formen der Gruppenarbeit vor Ort durchführen: Organisation von Angeboten, Events und Ausflügen, welche dem Kennenlernen und der Schaffung von Begegnungen unter dem Aspekt der sinnstiftenden alternativen Freizeitaktivitäten dienen
 - Feste Formen der Gruppenarbeit anbieten: Bekannte Cliques können regelmäßige Angebote in Anspruch nehmen, hierzu zählen auch Freizeiten

² Im Rahmen der Gesamtkonzeption könnten diese Räume auch von Kooperationspartnern in der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden, die dort über Immobilien verfügen.

³ Siehe hierzu die Konzeption der MJA Stuttgart, zum Download verfügbar unter: http://www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/public/Konzeption_Mobile_2015.pdf

- Gemeinwesenarbeit / Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit
 - Netzwerke aufbauen, um nachhaltig vorhandene Probleme und Konfliktursachen gemeinsam zu bearbeiten. Die MJA übernimmt die Rolle als Sprachrohr junger Menschen und unterstützt diese dabei, ihre Sichtweise in den Dialog einzubringen
 - dauerhafte Dialogorte für alle Nutzer*innengruppen (z. B. Runde Tische, World Cafés, Netzwerktage) schaffen
 - städtebauliche Veränderungen (z. B. Beleuchtungskonzept) anstoßen
 - positive Begegnungen durch gemeinsame Aktivitäten zwischen verschiedenen Nutzer*innengruppen initiieren, auch durch eine
 - Positive Belebung des Raumes (z. B. Konzerte, Stadtfeste, Tanzen) für alle

Sie werden ergänzt durch **suchtpräventive Maßnahmen in Kooperation mit der Suchthilfe:**

- Suchtpräventive Kurzinterventionen (Aktions-/Infoangebote vor Ort z.B. zum Thema riskanter Alkohol-/Substanzkonsum)
- Beratungsangebote der Suchthilfe vor Ort
- Gemeinsame Qualifikation/Fallbesprechungen/Schulungen der Mitarbeiter*Innen der MJA zu Substanz- und Suchtfragen

7. Angebotsmodule

a. Grundangebot

Arbeitszeit: ganztätig Montag bis Freitag. Die konkreten Uhrzeiten orientieren sich am Treffverhalten junger Menschen.

Methoden: Alle Methoden der Mobilen Jugendarbeit

Mitarbeitende: Mindestens zwei Mitarbeitende sind dauerhaft vor Ort.

b. Streetwork abends/nachts

Arbeitszeit: März bis Oktober, drei Tage/Woche, 21:00 – 02:00 (fünf Stunden). Die Einsatzzeit wird ebenfalls flexibel an die Bedarfe vor Ort angepasst.

Methode: Streetwork

Mitarbeitende: Vier Mitarbeitende

c. Vernetzungsarbeit/Kommunikation

Das Team der MJA Innenstadt und die Arbeitsinhalte werden an die vorhandenen Strukturen der MJA Stuttgart angedockt. Die Schaffung und dauerhafte Begleitung von Netzwerken und Dialogorten stellt einen eigenständigen Arbeitsauftrag dar.

8. Konzept- und Vernetzungsebenen

- **Jugendhilfekonzert Innenstadt:** Alle Innenstadt-Maßnahmen der Mobilen Jugendarbeit, Offenen Jugendarbeit, Jugendhilfe im Strafverfahren etc. sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Dies kann auch in Form gemeinsamer Kooperationsangebote vor Ort stattfinden.

- **Gesamtkonzept Innenstadt** mit der Grundverständigung und Abstimmung des Zusammenwirkens von Polizei- und ordnungsrechtlichen Maßnahmen und den Bausteinen der Jugend- und Suchthilfe. Anwohner, Anrainer und weitere zivilgesellschaftliche Akteur*innen (z. B. CIS) sind weitere wichtige Akteure.
- **Vernetzung MJA Innenstadt und sozialräumliche Jugendhilfe** in den Stuttgarter Stadtteilen (MJA, Schulsozialarbeit, Jugendhäuser, Beratungszentren, Jugendhilfe im Strafverfahren etc.)
- **Vernetzung Jugendhilfekonzept Innenstadt – Region Stuttgart:** Bezüglich der Jugendlichen aus der Region müssen Kooperationen und Vernetzungen mit den Sozialarbeitsinstitutionen der Herkunftsorte stattfinden. Dies geschieht mit dem Ziel, einerseits Doppelbetreuungen zu vermeiden und andererseits sicherzustellen, dass alle Jugendlichen abgestimmt und für sie passende Hilfen erhalten – sowohl am Wohnort, wie am Aufenthaltsort Innenstadt.

9. „Aktivierende Sozialforschung“

Begleitung durch ein wissenschaftliches Institut, Hochschule etc.:

- Erforschung der Interessen, sozialen Situationen und Beweggründe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im aufsuchenden Gespräch anhand wissenschaftlich fundierter Kriterien
- Generationsübergreifende Erforschung der Interessen und Bedarfe weiterer Stakeholder, u.a. Gewerbetreibende, Kulturschaffende, Polizei
- Konzeptbegleitung: Analyse und Weiterentwicklung der MJA Innenstadt und ggf. des aus unserer Sicht erforderlichen Gesamtkonzepts unter Einbezug aller notwendigen Vernetzungsebenen
- Regelmäßige Veröffentlichung der Ergebnisse der Forschung

10. Laufzeit, Personal, Trägerschaft und Finanzierung

Laufzeit: Aus unseren Erfahrungen mit der MJA Europaviertel halten wir ein vier jähriges Projekt für sinnvoll.

Personalbedarf: Um die oben genannten Aufgaben abzudecken, benötigen wir eine personelle Ausstattung von fünf Vollzeitstellen, verteilt auf fünf bis acht Mitarbeitende. Im Rahmen der Begleitforschung ist zu untersuchen, ob der aus heutiger Sicht festgestellte Personalbedarf richtig bemessen ist.

Trägerschaft: Die Betriebsträgerschaft der MJA Innenstadt liegt beim Caritasverband für Stuttgart und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. Die MJA in Stuttgart wird durch die Evangelische und Katholische Kirche in Stuttgart durch ihre Mitträgerschaft der Gesellschaften für Mobile Jugendarbeit in den Stadtteilen unterstützt.

Finanzierung: Es handelt sich um eine Projektvollfinanzierung; inwieweit Landesmittel zur Verfügung stehen, muss geprüft werden.

Bei einer Laufzeit von 01.11.2020 bis 31.10.2024 ist derzeit von Kosten in Höhe von ca. 336.000€ / Jahr auszugehen. Darin enthalten sind die Kosten für einen mobilen Standort (Bus) und auch die Aufwendungen für Räumlichkeiten. Der Aufwand für die wissenschaftliche Begleitung ist nicht enthalten. Bei Bezuschussung der Personalstellen durch das Land im Rahmen der derzeit geltenden Förderung für Mobile Jugendarbeit, würden sich die kommunalen Aufwendungen um 55.000€ / Jahr verringern.

11. Begleitkreis und Berichterstattung

Projektbegleitung: Als fachlichen Begleitkreis schlagen wir die Arbeitsgemeinschaft Jugendkriminalität (AG J) vor. In der AG J sind Leitungsverantwortliche der Mobilien Jugendarbeit, Offenen Jugendarbeit, Jugendhilfeplanung, Jugendhilfe im Strafverfahren, Kommunale Kriminalprävention sowie die Kriminalpolizei mit den Dienststellen Jugendkriminalität und Staatsschutz vertreten. Die AG J arbeitet in Stuttgart seit über 20 Jahren erfolgreich zusammen. Die Suchthilfe sollte in der Projektbegleitung beteiligt sein.

Berichterstattung: Regelmäßige mindestens jährliche Berichterstattung über den Projektverlauf im Jugendhilfeausschuss der LHS Stuttgart.

Für den Dachverband Mobile Jugendarbeit Stuttgart:



Sabine Henniger
1. Vorsitzende des Dachverbands
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.



Armin Biermann
2. Vorsitzender des Dachverbands
Caritasverband für Stuttgart e.V.

Stuttgart, 16.Juli 2020